

Kleine Anfrage Fraktion GB/JA! (Mirjam Arn, GB): Freihaltung der Blindenleitsysteme auf den Gehwegen

Für sehbehinderte Menschen sind die auf dem Boden angebrachten weissen tastbaren Bodenleitsysteme eine wichtige Orientierungshilfe und ein wichtiges Element zur selbständigen Mobilität und Unabhängigkeit. Sind die Streifen zugestellt mit Material oder Fahrzeugen und somit nicht frei zugänglich, verlieren sie ihre Funktion und stellen ein zusätzliches Hindernis für Menschen mit Blindenstöcken dar. Das Problem der Freihaltung der Blindenleitsysteme besteht schon seit längerem, in hochfrequentierten Zonen wie im Bahnhof oder an den zentralen Haltestellen sind es meist Personen, welche sich auf den Streifen aufhalten, auf Gehsteigen stehen immer wieder Kleinfahrzeuge auf den Rillenstreifen, in einigen Berner Quartieren kommt es offenbar regelmässig zu zugeparkten Leitstreifen durch Autos auf den Gehsteigen. Im Jahr 2022 hat die Stadt Bern zusammen mit dem Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband eine Sensibilisierungskampagne zur sicheren Mobilität für Sehbehinderte durchgeführt.

Es stellen sich folgende Fragen an den Gemeinderat:

1. Ist sich der Gemeinderat des weiter bestehenden Problems bewusst und werden weiterhin entsprechende Lösungen gesucht?
2. Wie sieht die weitere Planung zur Bevölkerungssensibilisierung hinsichtlich Menschen mit Behinderung aktuell nach Ende der bisherigen Kampagne aus? Wird die Möglichkeit der gezielten Fortführung der bisher durchgeführten Plakatkampagne in den Bahnhöfen und auf öffentlichen Plätzen in Betracht gezogen? Wenn nein, warum nicht?

Bern, 16. Mai 2024

Erstunterzeichnende: Mirjam Arn

Mitunterzeichnende: Sarah Rubin, Mahir Sancar, Anna Jegher, Ursina Anderegg, Nora Joos, Lea Bill, Jelena Filipovic, Anna Leissing, Esther Meier, Katharina Gallizzi, Judith Schenk

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass Menschen mit Sehbehinderungen auf die Freihaltung der Blindenleitsysteme angewiesen sind. Wenn die Leitsysteme durch Personen oder Gegenstände wie E-Scooter, Gepäck oder Fahrzeuge zugestellt werden, kann die Orientierung sehr schnell verloren gehen und der Gehweg wird zum Hindernislauf mit zahlreichen Stolperfallen. Eine grosse Unfallgefahr entsteht insbesondere dann, wenn Fahrzeuge die Leitsysteme blockieren und Menschen mit Sehbehinderungen von sich bewegenden Fahrzeugen überrascht werden. Diese unbefriedigende und teils auch gefährliche Situation ist dem Gemeinderat bekannt. Ein wichtiger Grund für diese ungute Situation ist, dass ein Grossteil der Bevölkerung die Funktion der Leitsysteme und die Risiken bei deren Verstellung nicht kennt. Somit ist eine Sensibilisierung der Bevölkerung notwendig, um das Bewusstsein für die Blindenleitsysteme zu schaffen und langfristig zu erhalten. Dafür sind regelmässige Sensibilisierungskampagnen auf verschiedenen Ebenen notwendig.

Zu Frage 2:

Vor zwei Jahren hat die Stadt Bern gemeinsam mit dem Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband SBV eine kleine Sensibilisierungskampagne mit verschiedenen Elementen (Flyer, Plakate, ÖV-Bildschirme, Medien- und Bevölkerungsanlass) durchgeführt. Die Sensibilisierung

der Bevölkerung hinsichtlich der Bedeutung von Blindenleitsystemen für Menschen mit einer Sehbehinderung ist eine Daueraufgabe. Örtlich isolierte Kampagnen werden weniger gut wahrgenommen als breit angelegte Kampagnen. Der Gemeinderat ist deshalb der Meinung, dass eine neuerliche Kampagne zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit breit abgestützt sein muss. Für eine nächste Kampagne erachtet der Gemeinderat zudem die verwaltungsinterne Sensibilisierung als wichtig. Die Mitarbeitenden der verschiedenen Verwaltungsstellen, die im öffentlichen Raum unterwegs sind, sollen ebenfalls für das Thema sensibilisiert werden. Sie müssen auch geschult werden, um städtische Auftragnehmer, die im öffentlichen Raum die Blindenleitsysteme nicht beachten, auf deren Bedeutung und Wichtigkeit für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung aufmerksam zu machen. Die Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern wird die Notwendigkeit einer weiteren öffentlichen Sensibilisierung mit dem SBV thematisieren. Die Fachstelle für Menschen mit einer Behinderung wird sich im Rahmen ihrer beschränkten Möglichkeiten an der Entwicklung und Umsetzung von zielführenden Massnahmen beteiligen.

Bern, 12. Juni 2024

Der Gemeinderat